

[zurück zum Artikel](#)

THOMAS GUTKE 22.08.2014 19:03 UHR
RED. FRANKFURT (ODER), FRANKFURT-RED@MOZ.DE

Happy End für Huttenschule

Frankfurt (MOZ) Es ist geschafft: Pünktlich zum Start ins neue Schuljahr kann die Ulrich-von-Hutten-Oberschule ein dreistöckiges Containergebäude beziehen. Um die Übergangslösung für das marode Haus 2 hatten Schulleitung, Lehrer und Eltern lange gekämpft.



Zufrieden mit dem Ergebnis: Ellen Otto (v.l.) und Birgit Förster von der Stadtverwaltung mit Schulleiterin Kerstin Reinhardt vor dem Containergebäude, dem vorübergehenden Haus 2

© MOZ/THOMAS GUTKE

"Der Einsatz hat Früchte getragen. Es ist doch noch alles zu einem guten Ende gekommen", freute sich Kerstin Reinhardt am Freitag beim Medientermin zur Containerschule. Und sie ergänzte: "Sie sehen eine glückliche Schulleiterin vor sich."

Anfang Juli waren die ersten der insgesamt 84 Raummodule geliefert worden. Auf drei Etagen entstanden dann innerhalb weniger Wochen 14 Klassenräume, dazu fünf Vorbereitungs- und drei Sozialräume sowie Sanitäranlagen und Treppentürme. Insgesamt stünden 1241 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung, erläuterte Bauderzent Markus Derling (CDU). Auch er zeigte sich erleichtert: "Bis zur letzten Minute wurde hier gewerkelt, damit in ein paar Stunden der Schulbetrieb starten kann."

Die Schüler können also kommen, wenngleich erst am Dienstag. Der Umzug dauere etwas länger als geplant, so Reinhardt. Den ersten Schultag überbrücke man mit einem Willkommenstag im Haus 1, einen Tag später könne dann der Unterricht beginnen - "im neuen vorübergehenden Haus 2", wie sie ausdrücklich betonte.

Von einer Containerschule wolle sie in Zukunft nicht mehr sprechen, sagte Kerstin Reinhardt. Denn der Begriff wecke negative Assoziationen. Tatsächlich dürften sowohl Schüler als auch Lehrer, die das neue Gebäude in der kommenden Woche zum ersten Mal betreten, überrascht sein. Denn von innen gleichen die hellen, lichtdurchfluteten Räume eher einem modernen Bürokomplex. Von Container-Atmosphäre keine Spur. "Die Stadt hat hier richtig Geld in die Hand genommen. Das ist nicht einfach nur eine Notlösung", freute sich die Schulleiterin.

Bildungsdezernent Jens-Marcel Ullrich (SPD) blickte am Freitag auch noch einmal zurück und sprach von einem "Drama mit Happy End". Lange hätten Schule und Eltern Druck gemacht. Zu Recht, wie er einräumte - die Verhältnisse, unter denen die Schüler in Haus 2 unterrichtet wurden, "waren eine Zumutung".

Kaputte Fenster, Schimmel an den Wänden, Putz, der von der Decke krümelt. Jahrelang investierte die Stadt so gut wie nichts in die Instandhaltung des zweiten Hauses der Hutten-Oberschule. Denn eigentlich war das Haus für einen Abriss vorgesehen. Doch dann stiegen die Schülerzahlen an der Einrichtung mit zertifizierter "hervorragender Berufs- und Studienorientierung" kontinuierlich. Die zusätzlichen Räume blieben also notwendig. Doch im Sommer 2013 zog Kerstin Reinhardt die Notbremse und kündigte eine Sperrung des Gebäudes aus Sicherheitsgründen an. Erst dann kam Bewegung in die Sache, und die Idee mit den Containern wurde geboren.

Es brauchte seine Zeit, bis das Konzept für die Übergangslösung stand und die Finanzierung von den Stadtverordneten abgesegnet war. Im April wurde der Firma Deutsche Industriebau GmbH schließlich der Auftrag erteilt. Für die vorbereitenden Arbeiten bezahlte die Stadt 267 000 Euro. Bauherr für die Container war sie nicht, denn die Module sind lediglich angemietet. 1,5 Millionen Euro betragen die Mietkosten für vier Jahre.

Und was passiert während dieser Zeit mit Haus 2? Noch sei nichts entschieden, betonte Markus Derling: "Wir werden prüfen, ob wir das Haus sanieren, oder abreißen und neu bauen."

© 2015 **MOZ.DE** MÄRKISCHES VERLAGS- UND DRUCKHAUS GMBH & CO. KG